

In einem internationalen Restaurant gibt es ein internationales Abendessen. Am Tisch sitzen sieben Personen: eine Amerikanerin, eine Chinesin, eine Holländerin, ein Russe, eine Italienerin, ein Schweizer und ein Däne.

Sie essen ... aus China, ... aus Amerika, ... aus Holland, ... aus Italien, ... aus Russland, ... aus Dänemark, ... aus der Schweiz.

Kaviar	Butter	Eis	Käse
Reis	Brot	Eier	

f. Was kann auf den Tisch aus Belarus kommen?

6. Anderes Essen. Aber wo?

a. Hört, wohin die Jugendlichen essen gehen.



1. Rainer geht in ein *chinesisches* Restaurant.
2. Birgit geht in ein ... Restaurant.
3. Cornelia geht in ein ... Restaurant.
4. Jürgen geht in ein ... Restaurant.

b. Füllt nach dem zweiten Hören die Tabelle aus.

Namen	das Restaurant	das Essen
...	...	...

c. Begründet, warum die Jugendlichen diese Restaurants gewählt haben.

Beginnt so: Rainer hat ein chinesisches Restaurant gewählt, weil er ...

Essgewohnheiten

1. Etikette beim Essen.

a. Was ist die „Etikette“ in eurer Kultur?



b. Hört, wie die deutschen Jugendlichen auf diese Frage geantwortet haben.

Was ist die „Etikette“ beim Essen in eurer Kultur?

Astrid: Nicht mit den Händen essen, sondern richtig Besteck benutzen. Beim Essen darf man nicht laut und nicht mit vollem Mund reden. Die Mutter achtet darauf, dass wir uns am Tisch gut benehmen, das Besteck richtig benutzen und langsam essen. Am Anfang nimmt man nicht viel Essen auf seinen Teller. Zuerst muss man probieren, ob es einem schmeckt.

Sebastian: Wenn man mit dem Essen beginnt, wünscht man einander „Guten Appetit!“. Nach dem Essen sagt man „Danke!“

Christine: Beim Essen sprechen wir nicht laut und alle sind freundlich. Wenn wir um etwas bitten, gebrauchen wir das Wort „bitte“.

Was ist Besonderes in euren Familien beim Essen?

Sebastian: Geregelte Mahlzeiten. Zum Beispiel, wir essen um 12 Uhr zu Mittag. Für die anderen Leute ist es zu früh. Alle helfen der Mutter den Tisch decken. Jeder hat seinen Platz am Tisch.

Christine: Die ganze Familie kommt zum Essen zusammen. Das ist sehr wichtig für uns. Am Wochenende, wenn die Familie zu Hause ist, essen wir immer alle zusammen. Meine Mutter backt am Wochenende immer leckere Kuchen und wir freuen uns darüber.

Astrid: Zum Frühstück gebrauchen wir dünne Brettchen, wir essen nicht von Tellern. Das ist praktisch.

Danke für euer Gespräch!

2. Regeln des guten Tons.



a. Lest die Regeln, die man bei einer Einladung zum Essen in Deutschland beachten sollte.



Zum Essen lädt man mündlich oder schriftlich ein. Die jungen Leute machen das mehr spontan. Man darf nicht ohne Einladung zum Essen Freunde mitbringen.



Wenn man nicht zum Essen kommen kann, sollte man sich entschuldigen: *Es tut mir leid, ich kann ... Leider kann ich ...*



Man sollte nicht zu früh zum Essen kommen, aber auch nicht zu spät. Eine Viertelstunde später ist üblich¹.



Bei der Begrüßung bedankt man sich für die Einladung. Ein kleines Geschenk ist üblich: Blumen (für die Frau) oder ein Buch für die Familie.



Es ist üblich beim Essen oder am Ende des Essens etwas Positives über das Essen zu sagen: *Das schmeckt sehr gut / ausgezeichnet. Das hat ausgezeichnet / sehr gut geschmeckt.*



Wenn man eine Speise nicht mag oder nicht essen darf, so sollte man höflich und mit einer Entschuldigung sagen: *Ich kann das leider nicht essen / trinken. Ich bitte um Entschuldigung.*



Wenn man keinen Hunger oder Durst mehr hat, kann man auch höflich sagen: *Nein, vielen Dank, es war alles wunderbar.*



Beim Abschied² sollte man sich für die Einladung oder den netten Abend bedanken und noch einmal das Essen loben.

¹ist üblich – принято; ²beim Abschied – при прощании

b. Was ist höflich? Und was ist unhöflich?

1. Man kann zum Essen auch ohne Einladung kommen.
2. Man muss pünktlich zum Essen kommen.
3. Man darf ohne Einladung auch Freunde mitnehmen.

4. Wenn das Essen nicht schmeckt, muss man darüber sagen: „Es schmeckt mir nicht“.
5. Man muss das Essen loben.

c. Wählt aus, was richtig ist.

1. Was sagt man, wenn man mit dem Essen anfängt?
a) Esst! b) Viel Glück! c) Guten Appetit!
2. Wie heißt die Antwort auf „Guten Appetit!“?
a) Danke gleichfalls! b) Ihr auch! c) Egal!
3. Was kann man sagen, wenn man nichts mehr essen möchte?
a) Es schmeckt lecker, aber ich bin wirklich satt.
b) Es schmeckt lecker, aber ich mag nicht mehr.
c) Es schmeckt lecker, aber ich will nicht mehr.

3. Eine Einladung zum Essen und viele Fragen.

a. Bresprecht:

Muss man etwas mitbringen, wenn man in Deutschland zu Besuch kommt? Wenn ja, dann was?



b. Lest den Dialog. Wessen Idee hat euch gut gefallen?



Irina: Ich brauche einen Rat. Meine deutsche Freundin Jutta hat mich zum Abendessen eingeladen. Soll ich etwas mitbringen?

Tobias: Ich meine ja.

Irina: Und was? Habt ihr eine Idee?

Felix: Hast du ein Buch über Belarus?

Irina: Leider nicht.

Verena: Blumen, das ist nicht originell, aber da machst du nichts falsch.

Irina: Blumen. Gut. Was soll ich sagen, wenn Jutta ihre Eltern vorstellt? Soll ich fragen: Wie geht's Ihnen?

Felix: Nein. Sag nur: Guten Abend, Herr ... und Frau ... Und am Ende: Vielen Dank für den schönen Abend und für das Essen.

Irina: Danke für eure Hilfe!

c. Lest den Dialog mit verteilten Rollen.

d. Spielt den Dialog.

e. Spielt eure Dialoge „Die Einladungen zum Essen“.

Situation 1. Ja sagen / Freude ausdrücken

Situation 2. Nein sagen / Bedauern ausdrücken

Situation 3. Nicht sicher sein

Hilfe

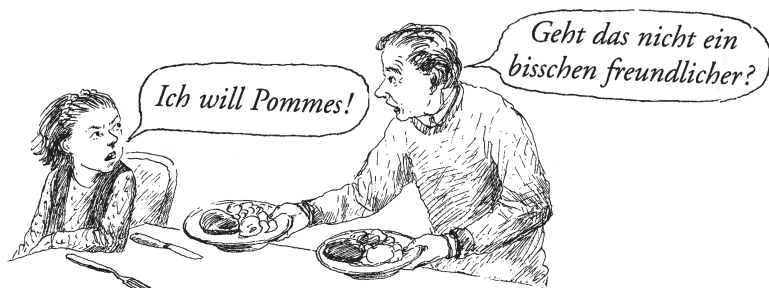
1. Ich freue mich sehr über Ihre / eure / deine Einladung.
Das finde ich aber nett / toll / prima / schön ...
Freut mich. Ich komme gern.
Ja, gern! Ich freue mich schon.
Na klar komme ich!
2. Oh, es tut mir leid, da kann ich nicht.
Schade, aber ich habe heute keine Zeit.
Das geht leider nicht, weil...
3. Ich kann Ihnen / dir jetzt leider nicht sagen, ob ich komme.
Also, versprechen kann ich Ihnen / euch / dir nicht.
Aber ich sage Ihnen / euch / dir genau am Montag.
Ich weiß nicht genau, ob ich kommen kann. Aber ich rufe Sie / euch / dich an.

f. Irina schreibt Jutta zum Abschied einen Brief und bedankt sich noch einmal bei ihr für den schönen Abend in der Familie. Schreibt für Irina einen Dankesbrief.

g. Was sollte ein Ausländer in eurem Land bei einer Einladung zum Essen beachten?

4. Freundlich – unfreundlich.

a. Ist dieser Dialog freundlich?



b. Hört. Was klingt für euch höflicher / freundlicher?

1. Gib mir Mineralwasser, aber schnell!
2. Möchtest du noch ein Eis?
3. Nimm bitte noch ein Eis!
4. Nimm Platz! / Nimm bitte Platz!
5. Probiere das Fleisch! / Probiere bitte das Fleisch! – Nein, ich esse kein Fleisch. / Danke, aber ich esse kein Fleisch.
6. Möchtest du ein Brot mit Käse?
7. Möchtest du einen Orangensaft? – Nein! / Danke, nein!

c. Spielt ein Gespräch beim Essen. Seid aber bitte höflich!

Rollen: ein Gast und ein Gastgeber

Hilfe

Kann ich bitte noch etwas / noch ein bisschen ... haben?

Darf ich dir / Ihnen noch etwas / ein bisschen ... geben?

Geben Sie / Gib mir bitte Ihren / deinen Teller!

Wie schmeckt Ihnen / Dir ...?

Möchten Sie / Möchtest du ... oder lieber ...?

Nimm doch noch ein Stück Kuchen!

Nehmen Sie bitte ein Stück Kuchen!

– Nein, danke. Ich esse heute keinen / keine / kein ...

– Nein, lieber ...

– Danke, ich esse / trinke ... gern.

5. In einem Restaurant bestellen.

a. Hört den Dialog. Ordnet den Personen die Repliken zu.



der Ober:

der Gast: ...

a. Herr Ober! • j. Danke! • d. Einen Moment bitte! • b. Ich möchte bestellen. • h. Ja, gern. • c. Ich wünsche dir guten Appetit. • i. Ich möchte Schweinebraten mit Kartoffeln. • e. Und was möchtest du trinken? • g. Was möchtest du denn essen? • k. Möchtest du noch ein Eis? • f. Bringen Sie mir Apfelsaft, bitte.

b. Hört den Dialog zum zweiten Mal und vergleicht ihn mit eurem Dialog.

Lösung: f, c, h, k, j, e, i, g, b, d, a

c. Spielt eure Dialoge „Wir möchten bestellen!“. Gebraucht die Speisekarte auf Seite 219.

d. Und wie ist es in eurem Land / in eurer Familie?

1. Gibt es Höflichkeitsregeln bei der Einladung zum Essen?
2. Sind die Höflichkeitsregeln wichtig für junge Leute?
3. Wo lernt man Höflichkeit und Etikette? Im Elternhaus?

In der Schule? Aus Büchern? In Spezialkursen?

e. Fragt andere Jugendliche in der Klasse, was sie bei den Einladungen für höflich und unhöflich halten.

6.a. Lest den Text. Worum geht es im Text?



1. Um das Essen bei Herrn Alfred.
2. Um Höflichkeitsregeln beim Essen.
3. Um Höflichkeitsregeln bei der Einladung zum Essen

Alfons Zitterbacke ist ein kleiner Junge, erst zehn Jahre alt. Er ist gescheit und unternehmungslustig, aber manchmal ist er zu

bescheiden und zu schüchtern. Er erlebt viel und erzählt gern davon. Hier ist eine Geschichte von ihm.

„Ich gehe nicht gern zu Besuch. Wenn wir zu Besuch gehen, ist Mama immer nervös und aufgeregt. Sie sagt Papa und mir, was wir nicht tun dürfen und was wir tun sollen. Neulich kam eine Postkarte für Papa. Papa freute sich und sagte uns: „Alfred, mein alter Schulfreund lädt uns am Sonntag zum Essen ein.“

Der Sonntag kam. Wir fuhren mit der Straßenbahn zu Herrn Alfred. Ich konnte nicht aus dem Fenster sehen, weil mich meine Mama immer wieder fragte: „Wenn du in eine fremde Wohnung kommst, was sagst du da, Alfons?“ „Na, dann sage ich guten Tag“, antwortete ich. „Nein, du wartest, bis man dir die Hand gibt und dann sagst du guten Tag.“ Mama fragte weiter: „Wenn du guten Tag gesagt hast, was dann?“ „Na, dann setze ich mich hin und esse.“ „Aber bitte, iss nicht so viel“, sprach Mama weiter, „und nimm den Kuchen nicht in die Hand, benutze den Löffel. Such dir auch nicht die besten Stücke aus, das ist nicht gut.“ „Aber die schlechten Stücke esse ich auch nicht“, sagte ich leise. Endlich waren wir da. Papas Schulfreund wohnte in einem schönen Haus in einem großen Park. Man begrüßte sich sehr lange.

Dann gingen wir in die Stube. Auf dem Tisch war alles gedeckt und ich sah gleich, dass da ein guter Kuchen war. Wir setzten uns und ich war sehr zufrieden, weil ich keine Löffel sah. Ich nahm ein großes Stück vom Kuchen und begann zu essen. Da trat mir Mama auf den Fuß. „Du sollst doch den Löffel zum Kuchen nehmen“, flüsterte sie mir zu. „Da sind doch keine da, nur Gabeln“, flüsterte ich zurück. Mama flüsterte weiter: „Das sind doch Kuchengabeln.“ Ich aß mit meiner Kuchengabel weiter. Als ich beim achten Stück war, trat mir Mama wieder auf den Fuß. Ich hörte auf zu essen und legte meine Gabel beiseite.

Die Frau von Herrn Alfred sagte mir: „Alfons, nimm dir noch ein Stück vom Kuchen, genier dich nicht.“ „Vielen Dank, ich bin satt“, antwortete ich und aß nichts mehr.

Nach dem Kaffee sollten Ilse und ich in den Hof runtergehen. Wir spielten Versteck. Bald fühlte ich, dass ich Hunger hatte. „Ich habe furchtbaren Hunger“, sagte ich. Ilse hatte auch Hunger. Sie erzählte mir, dass ihre Mama gesagt hatte, wenn Besuch da ist, darf man nicht viel essen. „Weißt du was“, sagte Ilse, „wir gehen jetzt in die Küche, da gibt es noch einen

Kuchen.“ Wir gingen in die Küche und aßen von dem Kuchen so viel wir wollten und ohne Kuchengabeln.

Nach E. Kästner

b. Lest den Text noch einmal und findet im Text die Antworten auf die Fragen.

1. Warum geht Alfons nicht gern zu Besuch?
2. Warum konnte Alfons in der Straßenbahn nicht aus dem Fenster sehen?
3. Warum war Alfons am Tisch zufrieden?
4. Warum trat Mama Alfons auf den Fuß?
5. Warum gingen die Kinder in die Küche?

c. Was durfte Alfons beim Essen nicht machen?

d. Schreibt den Dialog zwischen der Mutter und Alfons und spielt ihn.

Selbstständig zur Grammatik

Substantivierung der Verben und Adjektive

1. Bildet Substantive: Artikel + Verb im Infinitiv. Übersetzt die Wörter ins Russische.

Beispiel: austragen – das Austragen

sparen – ...

wechseln – ...

waschen – ...

ausgeben – ...

füttern – ...

reparieren – ...

Merkt euch!

Diese Substantive bezeichnen den Prozess.

2. Wie sagt man anders?

Beispiel: die Zeitungen austragen – das Austragen der Zeitungen

die Autos reparieren – ...

die Prospekte verteilen – ...

die Blumen verkaufen – ...

das Essen kochen – ...

die Tiere füttern – ...

die Nachhilfe erteilen – ...